Angeb.

1. Reikert, J. W.: Gedichte in Nürnberger Mundart. Bdch. 1–3. 1828–1831.
2. Sensbe: Grammatik der hochdeutschen Sprache u. Nürnberger Mundart. 1838.

Gedichte

in Nürnberger Mundart,

von

Chr. Wolfg. Weikert.

A 1915 2321

1814.

UNIVERSITÄTS
BIBLIOTHEK
BERLIN

An die Leſer.

Dan bring ih meini Kinder her,
Und will ner gern ſögn
Ob ih ohn dera junga Woar
Ah wär a Freud derlöbn;
Und ob Sie a mit z'frieden ſen,
Wens ihren Krazſouß machen,
Und ob mer über ihri Sprüng
Doch ah a weng kohn lachen,
Doi Schlingel ſen ſu g'wachſen her
Ih was io goar nit woi,
Und öza moiſſens unter d' Leut
Mir machetens z'viel Möih,
Und wen derzwiſchen ahner ſagt,
Daß doch Paſſabel wärn,
Nau freu ih mih als woi a Narr,
Sunſt thou ih nix begern.

Inhalt.

1. Der Bauer als Luftballon.
2. Die Bodacken.
3. Der gute Rath.
4. Spaß oder Ernſt.
5. Die Zwillinge.
6. Der Beſſermacher.
7. Die Teufelsfuhre.
8. Die zwei Handwerkpurſche.
9. Die Sonnen-Uhr.
10. Der Vorſchlag.
11. Der heilige Nicolaus.
12. Gutes Gewiſſen.

I.

Der Bauer als Luftballon.

Amaul is lurer g'wiessen Stadt
A g'scheider Booder g'wösen,
Haut allerhand in Kupf drin g'hat
Und alte Boicher g'lössen;
Haut alli Künsten schoh proböiert,
Und Tog a Nacht of labaroiert.

Daumals is grod a Lerma g'wösen
Von Blanschard weit a brat.
In Kupferstich und unt wos z'lösen
Hauts fast a jeda Mahd
In Kupf geiht dös mein Booder rum,
Er läst ins Labertorium.

Die Frau doi mouß oiz eilets fort
Und mouß die Speci huhlen.
Der Bou knöit vurn Tiegel dort,
Und bläßt schoh in die Kuhlen
Der Mouh, noh dös mouß wauer scih,
Der hnzt sih schöier 's Hirn eih.

Mit amaul hult er Authem toif,
Und ſagt: „Noh, oiz is g'ſchögn,
„Kroig ih ner an Erlabtniß-Broif
„So ſollter Wunder ſögn.
„Oiz is meih ſixa Luſt joh dau,
„Dau bin ih ober herzlih frauh.

Nau thout ers in a Zukerglos,
Und ſtellts afs Rehmla naf,
Und ſagt: „Ihr Leut, oiz wißter wos
„Ih thou ner g'ſchwind an Lahf;
„Zon Burgermaſter lahf ih ner,
„Vielleicht git der d'Erlabtniß her.

Knap is er fort der Eihern-Moh
Su kumt a Bauer ganga,
Der G'ſell zoigt glei a Meſſer oh,
Thout nauch der Sahfen langa
Und ſagt: dau ſetz er ſih g'ſchwind her,
Denn woi a Jud an Bart haut er.

„Na," ſagt der Bauer, „loiber Herr!
„Mir is nit ums balboiern;
„Ih glab ih hoh in Bauch a G'ſchwähr,

„Dös ſoll er mer kuroiern.
„Ga Herr, ih glab ih hoh in Brand,
„Meih Bauch is woi a Trummel g'ſpannt.

„Noh" ſagt der G'ſell, „Noh was er woi
„Ih thou mi grod oiz b'ſinna:
„Dort afn Rchmla ſteiht a Glos
„Dau is a Mittel drinna;
„Mit den wer ih ihn oiz kliſtoiern
„Und ſu ſein harten Bauch kuroiern.

Und oiz langt er die Sprizen roh.
Thonts mit der Luft ohfüll'n,
Und pumpt neih in den Bauersmoh.
Der fängt nit ſchlecht oh z'brüll'n,
Und ſchreit: „Dös is a Baling-Kur
„Mei Bauch wird dicker woi der vur.

Der G'ſell der heiert z'ſprizen af
Und denkt z'viel is nit g'ſund;
Jn Bauern treibts noh ſtärker af.
Er wird ganz Kugelrund,
Und endlih ſteigt er goar in d'Haih,
Der G'ſell der ſchreit o wei! o wei!

Der Bauer flögt zon Fenſter naus
Als wor a Luftballon,
Der Gſell löft af die Gaſſen raus
Schreit wos er ſchreia kohn,
Glei laſen alli Menſchen zam
Kah anzier bleit nit der ham.

Und asn Haften ſchreit a Moh
Gäht her ih will ichs weißen:
„Döi Lattern lahnt ohn Bauern oh
„So köntern runter reiſſen,“
„Wos fällt oiz dort den Simpel eih,
„Dös kohn jo goar nit müglich ſeih.

Der Bauer floigt grod übern Mark
Und ſchwingt ſein Finkenſtecher,
Und ſchreit: „der Wind geiht ner ſu ſtark
„Für ſu an kranken Schächer.
„Ih will ohn dös Kliſtoiern denken,
„Ihr thät an in der Luft aſſhenken.

Ban Dorner fährt er oiz vorbei,
Und klopftn on ſei Fenſter.
Der Dorner is der Maſter Brei,

Der glabt je noh on G'ſpönſter.
Er mahnt er hantn ſchon van G'nick,
Und ſchwizt an Schwaaß drei Dama dik.

Diz ſloigt der Bauer nauß aſs Föhld,
Dös will a jeder ſögn
Es haut meihn Rod kah Hauer g'föhlt,
Es heit a Unalük göbn
Das Thur is g'wöſen nit goar z'weit,
Wos is nan dös für ſu viel Leut.

A Salvaguart is wurn brükt
Su brat als woi a Kougn
A Kihnd in Mutterleib derſtikt,
A Büchſa Meh thout flouchn;
A Lehlakai fällt in die Rina
A weilang kohn ei ſih nit b'ſinna.

Diz ober brechns naus mit G'walt
Er is in Sinken ſchoh,
Mer läſt ſih asn Authem bald
Läſt wos mer lafn koh,
Und eih mer Pfeni ſogn koh
So ſteiht er af der Erden ſchoh.

Dau ſtehnes alli umin rum
Und guzna ins G'ſicht.
Der Bauer is in Kupf noh dum
Er was nit woisn g'ſchicht,
Oiz ober geihtn af a Loicht,
Er ſiegt das er a Göld dau kroigt.

Der git an Kreuzer der git zwoi,
Und wirftns in ſein Hout,
Der Bauer denkt dös Ding geiht ſchoi,
Er fäßt an friſchn Mouth.
Er thout ſei Göld in Beutel neih,
Es könna wuhl zwölf Gilda ſeih.

Und ſagt: „Mei Wunſch is oiz derfüllt,
„Mei Bauch der is ganz leer,
„Und alli Schmerzen ſen oiz g'ſtillt
„Mei Beutala is ſchwer;
„Und möchtens wieder bald den G'ſpaß,
„So mach ih noh amauhl doi Rahs.

2.

Die Bodaken.

Es git kah Oertla in der Welt
Dös nit wos b'sunders haut,
In an dau is des Bier guet,
In andern 's Ahra Braut,
In an dau wächst a gouter Weih,
Dort sollen schoini Madla seih,
Und dau gits viel Bodacken.

A Handwerks-Moh in su an Uhrt
Wau die Bodaken wachsen,
Wans g'wöst is was ih nimmer g'wieß,
Ih glab es is in Sachsen;
Der haut su viel Bobolen haut;
Mer siegt nir wen mer ruma schaut,
Als Himmel und Bodaken.

Die Köhler weren alli z'klah
Mer kohns nit unterbringa,
Die Arma mögns selber nit,
Mer mouß zon nehma zwinga.

Bodakenſtopfer haut mer g'macht
Das an das Herz in Leib haut g'lacht,
Und ah Bodakenknitla.

Mei Maſter geiht zon Nachbar num,
Und ſagt: „Wos is dau z'machen,
„Ih was es geiht der ſu wei mir,
„Dös ſen doch närſchi Sachen.
„Sunſt weren mer derhungert bald,
„Oiz mou mer freſſen das mer z'knallt;
„Dös machen die Bodacken.

„Ih was ſchoh wos ih machen währ,
„Nau is der Handel aus,
„Es will kah Menſch nit freſſen meihr
„Ih reiß allahns nit raus
„Es wills kah Kind es wills kah Frau;
„Und mäſt ih mer oiz nit a Sau
„Su ſez ih mer an G'ſellen.

3.

Der gute Rath.

In Schwed'n Kroig is mahni g'wöſt,
Ih koh mich nimer b'ſinna,
Su aeihts wer kahni Boicher löſt,
Dan ſtenzt a ju wos drinna;

Dan ſtrahft der Feind hih on a Durf,
Von Kirchthurn koh mers ſögn,
Und wern eppet kumt in Wurf,
Den koſts ſei bißla Löbn.

Gſchwind b'ſtellt der Schulz die G'mah oiz z'ſam,
Und ſagt, wos is dan z'machen,
Wens kuma bleit ner ſchoi derham,
Wirds Nacht, ſo thet ſeih wachen.

Vor allen Dingen laßt es ner
On unſer Gloken denken,
Meih Rauth der wär halt ju ong ſähr
Mer thets in Weiher ſenken.

Den kumt der Feind her über quer,
Der thont ichs g'wiß verſchona?
Er nemts, und huhl mih der a der,
Er goistich draus Kanona.

Der Schulz haut recht, ſu ſchreies z'ſam,
A Gloken, dös is wauer,
Koſt meiher als a Stirnkamm,
Mer ſchafts nit alli Jauer,

Es kuma Strik und Lattern her,
Sie fanga oh zon zoign,
A jeder erbet woi a Bär,
Der Thurn thout ſi boign.

Oiz kumt die Gloken glüklih reh,
Wird ſih ons Waſſer g'ſchaft,
A jeder will gern vorna droh
Sie hobn ſchoier g'raſt.

In Flauß is drin oiz fährt mers reih,
Und mitten drin in Weiher
Dan lauſſn ſies ins Waſſer neih.
Oiz ſagt der Nachbar Geier:

Wa! drina wärs, dös ſich ih wuhl
Woi wollmers wieder ſinna.
Du Ochs! ſagt draf der Nachbar Kuhl
Dan thouſt dih eirſt b'ſinna?

Dan ſchneid in Klauß a Kerbn neih
Su wißter nan die Eken
Und dan mouß nauch die Gloken ſeih
Doi koh ſi nit verſtecken.

Dös hobns thon, doch was ih nit
Wois g'wöſt is mitn ſouchn
Die Gloka liegt in Rouh und Fried
Die Bauern thena flouchn.

4.

Spaß und Ernſt.

Zwoi ſizn afn Caffechaus,
Und ſpielen a Piket;
Daß doi mit nander raffen noh
Dau hait ih ſelber g'wett,
Der daß verſpielt brumt woi a Bär,
Der ander oder hezta nehr.

Mit amaul geiht der Teufel laus,
Der daß verſpielt ſpringt af,
Und ſagt: „ih ſtech dih, ſchweigſt mer nit,
„Gleih af die Taſchen naf.
Der ander ſagt: „dös will ih ſögn.
Patſch! — is er untern Tiſch ſchoh glögn.

Ganz langſam ſteiht er wieder af
Und ſagt: „diz will ih wiſſen,
„Is Ernſt oder G'ſpaß dös g'wöſt?
„Dös ſagſt mer af deih G'wiſſen.

Der Erſte.

„— Ernſt. —"

Der Zweite.

„Dös räth der unſer Herrgott dir,
„Den ſu an G'ſpaß verbitt ih mir.

5.

Die Zwillinge.

Es ſen amaul zwoi Bröider g'wöſen,
Zwah Zwilla ohn an Uhrt;
Ih hoh den G'ſpaß haſt dös ner g'löſen,
Mit ihnen g'redt kah Wurth,
Haut ahner g'ſögn wöi der ander,
Kah Teufel kents halt nit vonander.

Und klat ſens alli zwöi über ah
Der Hans als woi der Michel,
Und all zwoi hobns krummi Bah
Su krum als woi a Sichel,
Und hint a vorna buklet noh
Mehr wos mer buklet haßen koh.

Und alli G'ſtifter hobns g'hat,
Des Wulfsg'ſtift. 's Flaſch a Brand,
Dau haut mers g'ſpeiſt, dort haut mers klat,
Su man ih hants kah Nauth.
Derzwiſchen ahns waus git a Göld,
Wos haut den dau mein zwdien g'ſöhlt.

Oiz ſchlägt der Duner über quer
Zu uns her die Franzuſen,
Doi machen Land und Leut ganz leer,
Der nemtn Ruhk der d' Huhſen,
Und hobnes das mer ohn ſie denkt
Das Nervenfieber noh ohg'henkt.

Oiz pakts 'n Bronder Michel oh
Und wirfm aſn Schrogn;
Der Hans der thout wuhl wos er koh
Doch will dös nit viel ſogn;
In ſechsten Tog dau is er tandt,
Oiz is derſpart des Flaſch a Brand.

A paar Tog draf dau geiht der Hans
Zoh ſeiner Hausthür raus,
Seih Nabber is der Maſter Banz,

Der ſteiht grod für ſein Haus,
Und ſagt: „o Hans! dau geih ei her
„Und ſog er mer wos is der Mähr,

„Daß ahner von euch g'ſtorbn is
„Sagt meiner Frau ihr Mouhter
„Doch was ih nit wer g'ſtorbn is,
„Er — oder is ſeih Brouder,
„Den ihr ſegt ſu anander gleich,
„Wer kent ich nit vonander euch.

6.

Der Beſſermacher.

A Moh der geiht von Wirthshaus ham,
Thout mit ſih ſelber rieden,
Es koh meintwögn elſa ſeih,
Der Wächter thout grod diehten.

„Und oiz ba dera Finſterniß
„Thout kah Latern brenna,
„Der Teufel huhl ih kohn jo nit
„Meih agna Hand derkenna.

„Wen ih ner unſer Herr Gott wär.
„Ih machet manchi Sachen,
„Ih will nit ſog'n beſſer grod,
„Doch anderſt thät ihs machen;

„Meih Suna ſcheinet ba der Nacht
„Die Loichter haiten Fried;
„Ban Tog, dau is jo ſu ſchoh hell,
„Dau braucht mer kahna nit.

7.

Die Teufelsfuhre.

Hoi is a alter Ohltreiß g'wöst,
Wohnt in a Hüsla drinna,
Wen aner nit schoh lang hoi is
So kon ern goar nit sinna.

Es geihtn halt recht kümmerlih,
Er erbet woi a Pfer,
Allah es nuzt halt alles nir,
Er bringt knapp 'ö Fressen her.

In Hauszins bleit er schuldi oiz,
Seih Hausherr thoutn sogn
Su woi ern nit af d'Wochen zohlt
Su thout er ihn verklogn.

Meihn arma Moh wirds anast a bang,
Er thoutn Kutscher kenna,
Der läßt sih um sechs Kreuzer scheh
A Luch in d'Nohien brenna.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK BERLIN

Er is der reichst von Kutschern g'wöst
In unsrer ganzen Stadt,
Haut Kutschen, Schlahsen, Schlihtenzeuch
Und a sechs Gäul noh g'hat.

Und doch er preßt den alten Moh,
Er sagt, er willn pfänden,
Er wär a alter Brondweih-Luhst
Und thät kah Göld ohwenden.

Und woi er noh su prozeln thont
So kumt a Lehlakai,
Sagt: „Brouder Zwiker schik dih g'schwind
„Und span mer ner gleih eih;

„Voir Herrn aßn rauthen Roß
„Doi führst spazoiern, Brouder!
„Es moissen Engaländer seih
„Sie hobn Göld wöis Louder.

Mei Zwiker reißt die Gäul glei raus,
Spants ohn die Kutschen oh,
Der Lehlakai steigt hinten draf,
Diz fährt er wos er koh.

Und wöi er dort is, hält er ſtill,
Die Herrn ſizn eih,
„Af Zoiaelſtah — ſchreit aner raus
„Mer möchtn bald dort ſeih.

Der Kutſcher ſagt, es is ſchoh recht,
Und haut af ſeini Gäul,
Und rumpelt naus zon Laferthur,
Dös geiht als woi a Pfeil.

Es koh meintwögn neuna ſeih,
Dan kumt er hih ohn Wold,
Er denkt, wenſt ner dein Mantel haiſt,
Die Luft is zimli kehlt.

Diz kumt a fezen ſchwarzer Kerl
Her übern Acker ganga,
Und ſchreit: — Halt Kutſcher, oder ſterb,
Thont nauchn Pfern langa.

„In erſten Schritt denſt fahren thouſt,
„Dröh ih in Hohls dir um,
Diz geiht er hih zon Kutſchenſchlog,
Der Kutſcher ſicht ſih um.

Der Schwarz macht af; Gott ſteih es bei!
Dau kumt a Teifel raus
Mit krumma Hörnern und an Schwonz
Der ſicht entſezlih aus.

Diz kumt der Zweit, der Dritt, der Voirt,
Dös Ding nehmt jo ka End,
Und Feuerfunken fahren wek,
Das d'Kutſchen ſchöir brennt.

Er guzt ner af a Seiten num
So kohs nit mügli ſeih,
Er ſicht nit das ban andern Schlog
Jo wider ſteign neih.

Und ſuh geihts immer rum a d'um,
Su woi der Schwarz ſagt halt!
Suh ſtöhnes ſtill, und ſagt er Marſch!
Su geiths mit aller G'walt.

Diz fängt der Kutſcher z'böthen oh:
„Vergib mer meini Sünden,
„Und laus mih ner dös anzimauhl
„In Rükwög wieder finden.

Der Höllenzug geiht imer fort,
Er ſicht halt nix als Teufel,
Mei Kutſchen is zor Höllen wurn,
Dau droh is jo kah Zweifel.

Diz heult er laut, „o ſogns mer
„Wos hoh ih den verbrechen,
„Du fraugſt noh, Raker, ſagt der Schwarz,
„Der Ohltreiß wird oiz g'rochen.

Mei Kutſcher kröigt a Tandes-Angſt,
Er ſitzt als woi af Kuhlen,
„Ga! Schlinkel mach dih ner diz g'faßt
„Dih wird der Teufel huhlen.

„Ach! loiber Herr, ih wolltet jo
„Von Ohltreis nix begern,
„Umſunſt laufs ich ihn wohne drin,
„Solts hunder Jauer währn.

Halt! ſchreit der Schwarz, und af der Stell
Seu alli Teufel wek.
„Diz ſchreibſt mer dein Verſprechen af
„Sunſt kumſt mer nit von Flek.

„Dau is a Dinten und Papoir,
„Und dau is a Latern,
„Das Hinterbröht dös is des Pult
„Es wird su lang nit währn.

„Su, oiz is gout, und oiz schreibst ah
„Dein Nohma drunter noh,
„Feih deutlih, Kerl, dös sog ih dir,
„Das jeder lösen koh.

Der Schwarz stekt des Papoir eih,
„Oiz Schwager fahr ner zou,
„Und machst mer meiher su an Brand,
„Hanst Tog a Nacht kah Rouh.

Meih Zwiker haut die Gäul öiz zam,
Und fahrt als wei a Doib,
Oiz hält er vurn rauthn Roß,
Dös ihsn herzli loib.

Die Herrn steign alli aus,
Er haut nit ahn verluhrn,
Und sichts von Kuhpf zon Foißen oh,
Er sicht kan Schwonz kah Huhrn.

A jeder git an Thaler her,
„Dan Schwager is deih Louh,
„Su bin ih nohni g'fahren ih
„Su lang ih fahren thon.

Er haut nits Herz und lang dernauch
Er mahnt es könta brenna
Dei hobn oft a glöihets Göld,
Wer thont döi Herrn kenna.

„Diz halt ih aber nimmer lang,
„Su thont der ah öiz sogn,
„Wen er dernauch nit langa will,
„Dan werf ihs reih in Wogn.

Und knapp liegts drin so führt er fort,
Und zeht sih nimmer um,
Kumt ham, spant aus, und geiht ins Bett,
Der Kuhrf der isn dum,

In aller frëih dan klepft mer eh,
Diz kumt der Ohltreis reih,
Haut ah Papeir in der Händ,
Der Kutzher der kennts gleih

„Es is ſcheh recht geih er ner zouh
„Und lauß er mih mit Frieden,
„Mit ihn und mit den ſabern Herrn
„Verlang ih nimmer z'rieden;

„Wen wider ahner k.ma thont,
„Meintwögn ganz allah
„Daß ih nauh nit ehtpanna wär,
„Dös was ih aber ah.

8.

Die zwei Handwerks-Pursche.

Mir is af meiner Wanderschaft
Ah allerhand passöirt,
Hoh pfiffen, g'sungen, kartelt, g'lacht,
Und Madla karessirt
Ih hoh mer ahn Göld nir g'macht,
Wens goar is gwösn, geta Noacht,
Nau hoh ih wieder g'erbet.

Amaahl af amer solchen Rahs,
Dau hoh ih fechten moissen,
In Ohsenq is dös Ding a G'spahs,
Es dürf an nit verdreissen,
Der Bauer wirft an naus zon Haus,
Der hözt an mitn Hundna naus,
Dös g'haiert halt zon Handwerk.

Grod geih ih durch a sächsisch Dorf.
E'is gwöst erbärmlih haoß.
Dau kumt mer aner grod in Wuhrf.
Ih sog: „wau naus die Rahs.
Er sagt, „ih geih af Hamburg neih.
„Dau soll wos zu verdoina seih;
Mer genga mitanander.

Ih siech dös is ah Zimmermoh.
A Kerl woi a Bär,
Der Ruhk geiht bis af d'Ferschen noh.
A Föhl zwoi Zentner schwer,
Und noh ah eisres Winkelmaaß.
Dös is jo doch meinad kah G'spaß.
Er trögt als woi a Ihsel;

Und wahl er su viel trogn thoat,
Su sang ih oh zon lachen,
Und sog „mir is schoh z'schwer mei Hout.
„Und er trögt su viel Sachen.
„Wos geiht dös ihn oh, halt ers Maul.
„Ih werf ihn sunst ih bin nit faul
„Dau nüber über d' Mauern.

Und wei ih nohni still wil ſeih
So nemt er mi van Krogn,
Und wirft mih über d'Mauern neih,
Dan fall ih in an Grobn.
Diz ſchrei ih aen Grobn raus:
„Herr! werf er mih ner wieder naus,
„Ih lohn dan drin nit bleib'n.

„Ga! wenſt mih nimmer hözen thonſt,
„Su will ih dih raus zoign,
„Ih was, du ſchweigſt nit wenſt nit mouſt,
„Und thouſt jo nir als loign;
„Meintwögn faß mein Zuhpf dan oh,
„Reiß oder nit die Matchen roh,
„Ih will dih rüber ſchnellu.

Er lahnt ſih ohn die Mauern ob,
Und wirft ſein Zuhpf mir rüber,
Ih klamer mih oh wos ih koh;
Er ſchnellt — ! Pumps, ſtoig ih nüber.
Roh, ſagt er, biſt ſcho wieder dau.
Ga, ſog ih, ih bin herzlih frauh.
Mit dir is nit gout ſwaßen

Den mit dein ſezen Hauerzuhpf
Dan könteſt an derſchlogn,
Du biſt a Fliegel, und ah Knuhpf,
Dös mouß ih dir ner ſogn.
Und oiz fang ih zon laſn oh,
Er läſt mer nauch ſo gout er koh,
Scih Föhl dös hautn g'hindert.

Er ſchreit: wart ner du Galingſtrik,
Und lauß dih ner derkratſchen,
Ih nehm dih bah dein lauſing Gnik,
Und lang der ſezen Watſchen.
Ga! ſchrei ih, Bronder blei derham,
In Lahſen dau bin ih dei Mann,
Leb wuhl, du ſiechſt mih nimmer.

9.

Die Sonnenuhr.

Es haut doch imer g'ſcheidi Leut,
Zu allen Zeitn göhn,
Eih hob' ſih glei z'helfen g'wißt
Is ſchoh das nimer löhn.

Suh haut in aner g'wiſſen Stadt
Die löbli Burgerſchaft
An rahſeden Mechanikus
Ah Suna-Uhr ohkaft,

Su grauß als woi a Wagnrohd
Der Grund is g'wöſſn gröih,
Die Zahln ſen von Guld draf g'wöſt,
Dös mahnet ih ſicht ſchöi.

Diz henkt mers naf ohn Kirchathurn,
Das jeder ſögn koh;
Und woi ſeh ſih g'nong g'wundert hohn,
Su ſagt a Vöierls-Moh:

„Ga! Loiben Leut dös is schoh töcht
„Die Uhr doi sich't dau gout,
„Wenn eppet ner a grauser Rögn
„In Guhld kan Schohden thout.

„Diz wen er mein Rauth soling wolt
„Suh hulin Zimmermoh,
„Der macht ich drüber noh a Dooch
„Nau hatr eiwi droh.

10.

Ohnmaßgebliche Meinung.

Dau fällt mer noh o Stolen eih,
Hoh oft ſchoh drüber g'lacht,
Es könt doch eppet müglih ſeih,
Mer haut ſchoh meiher g'macht.

A Duhrſchmihd ſizt af Löhn a Taud
Er haut wos ſchwers verbrochen,
A Bauer haut mer g'ſagt, er haut
An b'ſuſner Weiß derſtochen.

Er ſizt ſchoh lang g'nong in Arreſt,
Kah Menſch haut dös nit denkt,
Daß er die Wochn vurn Feſt
Soll wirkli weren g'henkt.

Die Bauern halten oiz a G'moh
Und thena ſih bedenken;
Der Schulz der ſagt: „Ih ganz allah
„Ih hintertreib des Henken.

Ga! ſchreia alli Bauern zam,
„Dös is a g'ſcheider Moh,
„Döhn laſst ner goih, der Schulz geiht ham,
Und legt ſih faber oh,

Und geiht halt wirkli in die Stadt,
Und läßt ſih melden oh
Van löblinga Meigiſterath,
„Wos bringt er loiber Moh?

„Ih bring nit goar viel, G'ſtrengi Herrn,
„Es is ner wögern Schmihd,
„Er ſoll af d' Wochen af'ghenkt wern,
„Erlabens, dös geiht nit.

„An anzin Schmihd den hobn mer nehr,
„Doch hobn mer zwoi Schouſter,
„Su göbn mer halt an Schouſter her,
„Dan thout kah Hund kan Houſter.

„Wer waß den nau wer henken thout,
„Obs der is oder der,
„Der Schouſter der henkt grod ſu gout,
„Der Schmid is ſu goar ſchwehr.

Die Herrn halten d'Schmöken für
Und hobn hamlih g'lacht,
Der Knöcht der weißtn Schulz die Thür,
Und ſagt, es wird ſhoh g'macht.

„Er ſoll diz af ſei Duhrf naus goih
„Und ſoll ſeih niimmer kuma,
„Sunſt könt ern nit derfür gout ſtoih,
„Er weret eppet g'numa.

II.

Alte Bekanntſchaft.

Wens an a bißla beſſer geiht,
Ohn Göld und ohn der Eihr,
Nau trögt er gleih die Rohſen z'hauch,
Kent kan Bekannten meihr.

Er mahnt ſchoh vur ſein Sametruhk,
Dou mouß mer ner ſu kroign,
Und ſicht er an ei[illegible] freundlih oh,
Nauh mouh mer [illegible] goar boign.

A Bauer ſizt in Kirchaſtouhl,
Grod is die Prihdt aus,
Und ohn der Kirchathür dau ſteiht
Der heili Nicalaus.

Seih Mantel is von Samet gwöſt,
Er ſtruhzt ner ſu von Guhld,
Die Schouh doi ſen mit Perlen g'ſtikt,
Mit gülden Löhder g'ſuhlt.

Und alli knoies vuhr ihn hih,
Und thena d'Haben roh,
Und machen Kumplamenten naf
Su gout a jeder koh.

Natürlich dankt er ihnen nit,
Er is von Hulz jo nehr,
Der Bauer ficht dös Ding miht oh,
Diz geiht er ober her,

Und sagt: „o thou er nit su dik,
„Meih loiber Nicalaus,
„Ih ken ihn als an Zwetschker-Bahm,
„Noh in mein Garten draus.

„Wen ih as ihn an Stuhk hait g'macht,
„Und hait des Flasch draf g'haut,
„So wett ih wos er wetten will,
„Kah Mensch hait ihn ohg'schaut.

„Und hoh ih gleih kan Sametruhk,
„So bin ih doch nit schlechter,
„Er is doch ner a Moh von Huhlz,
„Ih oder bin a rehter.

12.

Gutes Gewiſſen.

A g'wieſſer Moh ſitzt in Arreſt,
Er ſoll wos g'ſtuhlen hobn,
Allah er läugnt hert a feſt,
Und ſagt, er koh nix ſogn.

„Suh thout mern treibn afn Schwuhr,
„Nauh wird er ſchoh bekenna,
„Dan hilft kah loiber Gott der vuhr,
„Er mouſsn Thäter nenna.

Der Mann.

„Ja wen ihn ober doch nit wahs.

Der Richter.

„So ſchoibt merns in ſeih G'wiſſen.

Der Mann.

„Su ſchoibns her, meintwögn ah,
„Ih thou amaul nix wiſſen.

Gedichte

in

Arnberger Mundart

von

Weikert.

1828